

*Sanna Wännström*

Transparenz wird häufig mit Offenheit und einer vertieften Demokratisierung in Verbindung gebracht (z.B. EU 2001). Informationsfreiheitsgesetze sollen Korruption vorbeugen, den öffentlichen Diskurs beleben und gegebenenfalls Verwaltung und Politiker zur Rechenschaft ziehen. Der österreichische Mangel an Transparenz wird seit Jahren von der Öffentlichkeit und von den Vertreter\*innen verschiedener Parteien kritisiert; u.a. der jetzige Bundeskanzler Sebastian Kurz hat im Jahr 2013 ein Informationsfreiheitsgesetz gefordert (Aichinger 2013). Seitdem wurden die Parteispenden der ÖVP, der Reisswolf-Skandal und die Intransparenz des Corona-Krisenmanagements öffentlich diskutiert. Obwohl eine Hinwendung zu Open Government Data beobachtet werden kann (z.B. Parycek & Schossböck 2014; Open Data Österreich 2020), sind alle bisherigen Versuche, ein Informationsfreiheitsgesetz in Österreich einzuführen, gescheitert. Nach wie vor gibt es nur Recht auf Auskunft und das Amtsgeheimnis ist weiterhin in der Verfassung festgeschrieben. Entsprechend schlecht schneidet Österreich im internationalen Vergleich des rechtlichen Anspruchs auf Informationen ab (Access Info Europe & Centre for Law and Democracy). Ein Informationsfreiheitsgesetz steht im Regierungsprogramm der jetzigen türkis-grünen Regierung (Bundeskanzleramt Österreich 2020), aber wie es damit weitergeht, ist noch unklar (Stand April 2020).

Die Dringlichkeit einer solchen Gesetzesreform geht aus den Erfahrungen der Coronakrise hervor. Im öffentlichen Diskurs wurde während der intensivsten Krisenphase nur am Rande Kritik an der Intransparenz des Krisenmanagements geübt (Aumayr-Hajek & Pichlbauer 2020; Brnada & Tóth 2020). Allerdings wäre eine breitere Debatte auch nicht möglich gewesen, da die Möglichkeit zur kritischen Überprüfung der Entscheidungsgrundlage weitgehend fehlte. Damit ist die Vertrauensfrage für viele Bürger\*innen bei der Beurteilung der Strategie und Ergebnisse der Regierung ausschlaggebend; in Folge sind die Fähigkeiten der Politiker\*innen überzeugend zu kommunizieren zentral. Demokratisierung darf nicht mit Zustimmung verwechselt werden; Transparenz bedeutet, dass politische Entscheidungen kritisch überprüft werden können und auch, dass sich Bürger\*innen ein genaueres Bild von der Arena des politischen Handelns machen können. In meinem Beitrag werde ich dafür argumentieren, dass Österreich nicht nur ein modernes Informationsfreiheitsgesetz benötigt, sondern auch eine

Auseinandersetzung mit der Informationskultur notwendig ist, um die Situation langfristig zu verändern.

Vertrauen in staatliches Handeln kann zwar ohne Transparenz entstehen, zum Beispiel durch eine durchdachte Kommunikationsstrategie. Diese Form des Vertrauens trägt allerdings nicht zu einer vertieften Demokratisierung im Sinne eines faktenbasierten lebendigen öffentlichen Diskurses und einer mit dieser einhergehenden informierten Meinungsbildung bei. Gesellschaftliche Meinungsbildung setzt vielmehr Zugang zu glaubwürdiger Information voraus. Ein wirksames Transparenzgesetz müsste die Rechte der Bürger\*innen gegenüber dem Staat stärken, und zwar ein Recht auf Zugang zu Dokumenten schaffen, nicht nur Auskünfte ermöglichen. Wichtig ist ebenfalls, eine unabhängige Instanz zu schaffen bzw. dass eine bestehende Instanz die Kompetenz erhält, in strittigen Fällen eine finale Entscheidung zu treffen (vgl. Huter 2020). Zugang darf nur aufgrund bestimmter und gesetzlich verankerter Gründe (sowie die nationale Sicherheit, Schutz der Privatsphäre) abgelehnt werden. Die Begründung muss auf Anfrage in schriftlicher Form zur Verfügung gestellt werden. Ebenso müsste ein Schutz für Whistleblower gewährleistet werden.

Österreich hat grundsätzlich eine historisch entwickelte restriktive Informationskultur, zum Teil bedingt durch die Besonderheiten der habsburgischen Verwaltung. Untersuchungen haben gezeigt, dass es in Österreich tendenziell ein Mangel an Vertrauen in öffentliche Institutionen gibt bzw. gegeben hat (Parycek & Schossböck 2014, S. 219ff). In einem solchen Kontext wird ein Informationsfreiheitsgesetz relativ wenig ändern, wenn nicht andere Aspekte parallel überarbeitet werden. Ein Informationsfreiheitsgesetz bedingt nicht per se eine offene Informationskultur, wo es vorher einer geschlossenen Informationskultur gab. Gibt es seitens der Gesetzgeber\*innen eine andere Agenda, ein mangelndes Verständnis der Materie und wird keine Überzeugungsarbeit unter den Angestellten und den relevanten Stakeholdern geleistet und die Reformen durch Weiterbildungen untermauert, ist eine Veränderung unwahrscheinlich (vgl. Stefanick 2011, S. 20ff; Svärd 2014). Weiters müsste kontinuierlich daran gearbeitet werden, dass entsprechende Reformen auch erhalten bleiben. Wie Beispiele aus Schweden (dessen erstes Transparenzgesetz aus dem Jahr 1766 stammt) zeigen, kann Informationsfreiheit auch dazu führen, dass wichtige Überlegungen nicht niedergeschrieben bzw. nicht veraktet werden (Wallberg 2005; Hammarlund & Hedman 2002; vgl. auch Ahlenius 2004). Informationsfreiheit ist daher nie ein abgeschlossenes Thema, sondern im Gegenteil ein immerwährender Prozess. Entsprechend möchte ich in meinem Beitrag anhand Beispiele aus verschiedenen europäischen Ländern Argumente darlegen, dass eine holistische und

kontinuierliche Entwicklungsarbeit notwendig ist, um die österreichische Demokratie transparenter zu gestalten.

#### Referenzen

Ahlenius, Inga-Britt. (2004), „Myten om vår öppenhet”. In: Abukhanfusa Kerstin & Riksarkivet (hrsg.). *Handlingsoffentlighet utan handlingar? Rapport från ett seminarium i Stockholm den 7 mars 2003*. Stockholm: Riksarkivet, 2004, S. 15-20.

Aichinger, Philipp (2013), „Volle Transparenz soll Amtsgeheimnis ersetzen“. *Die Presse* 2013-02-10, gelesen 2020-04-30. URL: <https://www.diepresse.com/1343070/volle-transparenz-soll-amtsgeheimnis-ersetzen>

Access Info Europe & Centre for Law and Democracy, „*Global Right to Information Rating Map*”, gelesen 2020-04-30. URL: <https://www.rti-rating.org/>

Aumayr-Hajek, Christina & Pichlbauer, Ernest (2020), „Der Kanzler und die Herdenloyalität“. *Der Standard* 2020-04-28, gelesen 2020-05-01. URL: <https://www.derstandard.at/story/2000117149081/der-kanzler-und-die-herdenloyalitaet>

Brnada, Nina & Tóth, Barbara (2020), „Fliegen auf halbe Sicht“. *Falter* 14/2020, 2020-04-01.

Bundeskanzleramt Österreich (2020), „*Aus Verantwortung für Österreich. Regierungsprogramm 2020-2024*“. Wien: Bundeskanzleramt Österreich.

EU (2001), „*Regulation (EC) No 1049/2001 of the European Parliament and the Council of 30 May 2001 regarding public access to European Parliament, Council and Commission documents.*”

Hedman, Rune, & Hammarlund, Bo. (2002), „Regeringskansliets arkiv som spegel för samhällsutvecklingen”. In: Abukhanfusa, Kerstin, Norberg, Erik & Riksarkivet (hrsg.). *Av kärlek till arkiv. Festskrift till Erik Norberg*. Stockholm: Riksarkivet, S. 96-107.

Huter, Mathias (2020), „*So bewerten wir das Türkis-Grüne Regierungsprogramm*“. Forum Informationsfreiheit 2020-01-03, gelesen 2020-04.25. URL: <https://www.informationsfreiheit.at/2020/01/03/so-bewerten-wir-das-tuerkis-gruene-regierungsprogramm/>

Open Data Österreich (2020), gelesen 2020-04-29. URL: [data.gv.at](https://data.gv.at)

Peter Parycek & Judith Schossböck (2014), „Adopting a New Political Culture: Obstacles and Opportunities for Open Government in Austria”. In: Götz, Norbert & Marklund, Carl (hrsg.). *The Paradox of Openness: Transparency and Participation in Nordic Cultures of Consensus*. Leiden: Brill Academic Publishers, 2014, S. 210-236.

Stefanick, Lorna. (2011), *Controlling knowledge: freedom of information and privacy protection in a networked world*. Edmonton: AU Press.

Svärd, Proscovia. (2014), *Information and Record Management Systems and the Impact of Information Culture on the Management of Public Information*. Dissertation. Amsterdam: University of Amsterdam.

Wallberg, Evabritta. (2005), “Att undvika offentlighetsprincipen. Inträdesanförande i Kungl Krigsvetenskapsakademien avd V den 8 december 2004.” *Kungliga Krigsvetenskapsakademiens handlingar och tidskrift*. 2005:1, S. 61-72.